

# Inhalt

Danksagung .....	9
<b>1. Prolegomena – Forschungsgegenstand, offene Fragen und Thesen – Ziele dieser Arbeit – Bedingungen des Schreibens – Pro domo .....</b>	<b>11</b>
<b>2. „Skorpion im Messkelch“: Einleitende Gedanken zu Leben und Wirken Oskar Panizzas (1853–1921).....</b>	<b>21</b>
2.1 „Scheiterhaufen oder Denkmal“: Zur Rezeptionsgeschichte Oskar Panizzas samt Forschungsüberblick.....	21
2.2. Von der Schwierigkeit des literaturgeschichtlichen Verortens: Oskar Panizza als Eklektiker .....	40
<b>3. Methodologie: Gedanken zur methodischen Vorgehensweise und Beispielanalysen .....</b>	<b>55</b>
3.1. Referenztheorien und methodische Versatzstücke: Allgemeine Anmerkungen zur Methodik.....	55
3.2. Gedanken zur Transtextualität bei Oskar Panizza .....	62
3.3. Text und Kontext: Die Erprobung von <i>Close Reading</i> und <i>Wide Reading</i> an Panizzas Erzählung <i>Ein Kapitel aus der Pastoral-Medizin</i> (1893) .....	70
3.4. „Wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand“: Von Räumen und vom Verschwinden.....	82
<b>4. Macht und Körper: Von der Disziplinierung des Körpers .....</b>	<b>95</b>
4.1. Deviante Körper und die Frage der Zugehörigkeit .....	95
4.1.1. „[...] aufßugeben alle Fisenemie von Jüdischkeit“: Panizzas Erzählung <i>Der operirte Jud</i> .....	95
4.1.2. Diagnose und Exklusion: Panizzas Erzählung <i>Ein scandalöser Fall</i> .....	128
4.2. Das Herstellen von Körpern: Von Normkörpern und stereometrischen Figuren .....	151
4.2.1. „[...] wir machen Menschen, wie man Brot macht“: Panizzas dystopische Erzählung <i>Die Menschenfabrik</i> .....	151
4.2.2. Exkurs: Zum Zusammenhang von Nation und Körper: Soldatische Perspektiven .....	166
4.2.2.1. Die Transformation des Körpers in der Kadettenanstalt oder Wie Körper fabriziert werden.....	166

4.2.2.2.	Stahlgestalten: Imagination des soldatischen Leibes .....	189
4.3.	Zusammenfassende Betrachtungen: Von Körperbildern und toxischer Männlichkeit .....	204
<b>5.</b>	<b>Macht und Wahn: Die Kategorie des Geisteskranken.....</b>	<b>209</b>
5.1.	Am Anfang war das Irrenhaus – Oskar Panizzas Gedicht <i>Das rothe Haus</i> .....	209
5.2.	Genie und Wahnsinn: Panizzas Überlegungen zu einer populären Verbindung.....	218
5.3.	Psychiatrie und Politik: Panizzas Schriften <i>Neues aus dem Hexenkessel der Wahnsinns-Fanatiker</i> (1896) und <i>Christus in psycho-pathologischer Beleuchtung</i> (1898) .....	225
5.4.	„Das Böse, das ist hier das Geistige“: Oskar Panizzas Schrift <i>Psychopatia criminalis</i> (1898).....	244
5.5.	„Schreibe, wie du hörst“: Zur Devianz der Schrift .....	270
5.6.	Zusammenfassende Betrachtungen: Willkürlichkeit psychiatrischer Diagnostik und unheilvolle Verflechtung(en) ..	282
<b>6.</b>	<b>Macht und Kirche: Panizzas Auseinandersetzung mit religiösen Dogmen und Praktiken.....</b>	<b>287</b>
6.1.	Wahrnehmungen zwischen Traum und Wachsein: Panizzas narrative Religionskritik .....	288
6.1.1.	Alternative Lektüre und untheologischer Blick: Panizzas Erzählungen <i>Das Wachsfigurenkabinett</i> und <i>Der Stationsberg</i> (beide 1890) .....	288
6.1.2.	Dekonstruieren und Karikieren: Panizzas Erzählungen <i>Die Kirche von Zinsblech</i> und <i>Das Wirthshaus zur Dreifaltigkeit</i> (beide 1893).....	307
6.2.	„Wenn jemand denkt und darf seine Gedanken nicht mehr mitteilen, das ist die grässlichste aller Foltern.“ Oskar Panizzas Himmelstragödie <i>Das Liebeskonzil</i> (1894) .....	326
6.3.	Panizzas Generalabrechnung mit dem Katholizismus: <i>Der teutsche Michel und der römische Papst</i> (1894) und die Erzählung <i>Die Wallfahrt nach Andechs</i> (1894).....	356
6.4.	Brüche und Wandlungen: „Nun sag, Oskar, wie hast du’s mit den Deutschen?“ Panizza und sein schwieriges Verhältnis zu den Deutschen .....	388
<b>7.</b>	<b>Religion und Wahn: Grenzüberschreitungen und Verschränkung zweier Sphären .....</b>	<b>411</b>
7.1.	„Du gleisendes Orange-Wesen“: Oskar Panizzas Fallgeschichte <i>Der Corsetten-Fritz</i> (1893).....	411

7.2.	„Das greuliche <i>Thier von Seltsamhausen</i> “: Oskar Panizzas Erzählung <i>Pastor Johannes</i> (1894).....	434
8.	<b>Herrschaftsmechanismen, Machtstrukturen, Diskurspraktiken und die Konzeption des Einzelnen: Max Stirner und Oskar Panizza.....</b>	<b>441</b>
8.1.	Präliminarien: Max Stirners individualanarchistischer Ansatz in <i>Der Einzige und sein Eigentum</i> (1844) .....	441
8.1.1.	„Ich hab’ mein’ Sach’ auf Nichts gestellt“: Max Stirners philosophisches Hauptwerk <i>Der Einzige und sein Eigentum</i> (1844) .....	441
8.1.2.	Im Gefolge Stirners: Die Wiederentdeckung Stirners und die Renaissance des Einzigens am Ende des 19. Jahrhunderts. Anmerkungen zur Rezeptions- und Wirkungsgeschichte .....	465
8.2.	Panizzas Individualitätsentwurf in seiner Schrift <i>Der Illusionismus und Die Rettung der Persönlichkeit. Skizze einer Weltanschauung</i> (1895) .....	481
9.	<b>Was am Ende bleibt: Schlussgedanken .....</b>	<b>513</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>523</b>
	Texte von Oskar Panizza.....	523
	Primärliteratur .....	524
	Sekundärliteratur .....	527